

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Beizhriz täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Zeile 1/2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung sich bezogen wünschten, sollten möglichst 3 Pf. Wochenlohn. Außerdem Verschiedenes kann sich an die zumächst beizogenen Postämter, im Falle an die bekannten Expeditionen bei der Postbehörde vertikaligen Zeitungen zu wenden.

№. 300.

Berlin, Donnerstag, den 25. Dezember

1851.

Der Weihnachts-Feiertage wegen, erscheint die nächste Nummer der „Urwähler-Zeitung“ am Sonntag, den 28. December.

Die Expedition.

Ein Weihnachtsbau.

Es ist nicht, als ob die Welt ein Kinderfest und der Staatsbau ein Weihnachtsbaum wäre zum Ergehen für einige Stunden eingerichtet, um dann einer Ernüchterung Platz zu machen, in welcher das verbrauchte Spielzeug der Vergessenheit anheimgegeben wird! —

In der guten alten Zeit war die Welt ein Pöbel-Spiel, in welchem die väterliche Obrigkeit sich vollkommen einbildete, die Menschheit am Schnürchen zu haben wie eine Holzpuppe. Die hohe Obrigkeit zündete mit ungemessener Selbstgefälligkeit zu jeder Stunde ihren Weihnachtsbaum an, um die Völker, die unterthänigen Kinder zu beglücken und zu entzücken, und ein großer Theil der Kinder war auch wirklich entzückt und beglückt. Sie glaubten, daß die Äpfel eitel Gold und die Nüsse pure theurer Kleinodien wären. Da gab es Hampelmänner, die feis die Hände erhoben zur Bewunderung der weisen Regierung. Dort sah man Schaukelmänner, die in ungehöriger Loyalität feis ja schaukeln. Hier staunte Alles die Hofmannen an, die feis erharret waren vor süßer Begeisterung über die väterliche Liebe des hohen Regiments. Fast gleich der Weihnachtsbaum des alten patriarchalischen Absolutismus einem Baum des Lebens gepflanzt mitten in das Eden dieser Erde, und die Welt lebte in einem Paradiese, wo alle Früchte gekostet sind und nur eine Frucht verboten ist, die Frucht vom Baume der Erkenntnis.

Da kam ein Sturm, und der ganze herrliche Weihnachtsbaum des väterlichen Regiments ging in Blammen auf, und alle Welt sah, daß sein ewig frischer Frühling

aus gedörrtem Papier bestand. Die treuen Anhänger machten sich auf und davon, die alten anbetenden Hampelmänner ließen Hände, Beine und Köpfe hängen. Die Schaukelmänner des Vertrauens verloren ihr Gleichgewicht und schaukelten gegen ihre Natur jetzt nein! und die Hofmannen-Männer der Verbundtheit erwießen sich ihrer Sühigkeit entkleidet als dürre Stöcke, und vom väterlichen Weihnachtsbau blieb fast nichts übrig.

Kaum aber war dieser Weihnachtsbau zerstört, so war schon ein anderer errichtet. Die volksbeglückenden Tribünen erhoben sich unter jedem grünen Baum, auf jedem freien Platz und an jeder scharfen Ecke. Auf ihnen standen nicht selten Hampelmänner, die nach dem Takt mit den Armen in der Luft herumfuchsen, und um sie her schlossen sich ganze Hampelmännercharen an, die nach dem Schnürchen die Hände erhoben, wenn die Herren damit einverstanden waren. Bald wurde das schöne Parlamentsspiel daraus, wo die constitutionellen Schaukelmänner wieder ihren bequemen Platz fanden und merkwürdige Klettermänner an einem rothen Bändchen sahen einen hohen Mast erkletterten, um an der Spitze angelangt, in der künstlichsten Stellung mit dem Kopf voran, wieder hinunterzuklettern und zu beweisen, daß es keine besserer Marine-Märthe in der Welt gäbe als sie. Welch unermüdlige Nachschäger entschleichen nicht die Welt, durch die Kunst, sich feis zu bewegen und doch nicht vom Fleck zu kommen. Wie reichhaltig waren die vergoldeten Pfefferkuchen, die man dem Volke auf diesem Feste in den Mund steckte, die Guckkasten, die die Knospen des Volkes getreulich zeigten! — Ja es war ein großer großer Weihnachtsbau, eine Pyramide aus papiernen Blättern, getragen von weisen Entwürfen,

geklärt von Amendements und unklümmert vom Hütlergold vertrauensvoller Tagesordnungen, und auf ihrer Seite schaukelte sich ein edler Adler, ein wahrer deutscher Reichsadler, der zwei Köpfe hat, einen, mit dem er spricht und einen, mit dem er denkt — und er sprach so lang und dachte so lang, bis es Zeit war — diesen Weihnachtbaum abzubauen und einen andern zu errichten für die guten Kinder des Volkes.

Der neueste Weihnachtbaum, der Weihnachtbaum der Civiltät ist von einem ganzen neuen Spiel, vom Soldatenspiel umgeben. Hier sind es nicht mehr die genialen Maßschläger der Constitutionellen die unsere Aufmerksamkeit durch ihr ewiges Schwingen um einen Punkt herum in Anspruch nehmen. Nicht mehr sind die fähigen Kletterer an der Tagesordnung, die nur heraufklettern um hinunterklettern, und hinunterklettern, um gelegentlich wieder hinaufklettern zu können. Nein, die vorzüglichste Ordnung auf Kommando ist an der Tagesordnung. Soldatenspiel ist für alle Kinder das liebste Spiel. Sie stellen sich nicht an den Kopf wie eigeninnige constitutionelle Parzellirungen, wenn man sie der Länge nach auf die breiteste Grundlage legt, oder gar auf die eignen Beine stellt. Sie kriechen nicht respecitwüthig Kolb wie ehrenwerthe Bürger, wenn man an die Strümpfe ihrer Tische zieht. — Sie erscheinen nicht pöblich und erschrecken Einen nicht ohne Kommando, wie die Doretten Pfaffen, die aus allen Orten hervorbrechen, selbst aus Schnupftabakdothen pöblich herauspringen, wenn man wähnt, eine gemüthliche Priese nehmen zu können. Ja, in Paris ist ein Soldatenspiel neuerdings erfunden, durch welches man sogar das Nein auf einem Stimmzettel in ein Ja verwandeln kann.

Kein Wunder, daß bei solchem Spiel die weisen französischen Compelmänner ganz außer sich geraten und wie toll mit Händen und Füßen Braue flackern. Die Schaukelmänner sind mit dem Gaud zufrieden und schaukeln wieder ja! ja! ja! Die Rosennmänner fallen auf ihr Angesicht vor Bewunderung und finden sich höchst geschmeichelt, wenn das Soldatenbambus ihnen die süße Haut schürft. Selbst alte spießbürgerliche Brummkäse tanzen entrückt in der Runde, wenn man nur unter dem Schutz des Soldatenregiments tüchtig mit der Faust auf den Tisch schlägt. Alle Kämmer wandeln in der reichlichen Paumwolle umher, wahre Bälzer der Unschuld. Alle Äuße legitimiren sich auf einen leisen Händedruck als rechtschaffene Anhänger der Ruhe und Ordnung, durch laute Nennung ihres Namens. Alle Würde stellen die Nothen an, sobald man sie nur ansieht, als ob sie plötzlich die Natur der Fuchshäute angenommen hätten. Alle lieberlichen Vögel singen, alle Kinder lachen und klatschen in die Hände und freuen sich über den Weihnachtbaum mit Soldatenpiel so sehr, daß es ihnen ganz gleich ist, was das Wägen Soldatenpiel kostet, und was aus dem Weihnachtbaum wird, wenn das Soldatenpiel abgenutzt ist.

So ist denn Alles nichts als Weihnachtbaum, der heut gefällt und morgen zerfällt! —
 Wohl, mein lieber Leser! Wahrheiten nugen sich ab und Thorheiten nugen sich ab; nur mit dem einen Unterschied. Von den Thorheiten wandern die unnützen

Reihe in den Reichthäusern; von den Wahrheiten aber fällt selbst vom Weihnachtbaum, der nur für wenig Stunden blüht, ein Körnlein ab und wird ein Saame des Segens für ein neues Jahr, für eine neue Zeit!

Berlin, den 24. Dezember.

— Betreff der neuen Anleihe von 16 Millionen meldet die „N. Pr. Z.“: „Die Anleihe ist die jetzt nur zum Theil und zwar allein an die mit sehr hohen Summen theilhaftigen Gesellschaften veranlagt. Den Rest von einigen Millionen hat die Besenkung reservirt, wie sie sagt, zu Gunsten der kleinen Capitalisten. Für diese dürfte aber der Vortheil verloren gehen, wenn die Ausgabe erst erfolgt, nachdem das in den Händen der großen Banquiers befindliche Papier bereits die Höhe von 102 Pfd. erreicht hat.“

— Die Preussische Beiträge zur Geschichte der französischen Revolution von 1789, Kobesersches gezeichnete Schriften. Erster Band. Kassel bei Ernst Balde, 1852, ist mit Verlagsloz belegt worden.

— Nach dem für das Jahr 1852 gültigen Preis-Concort der durch die preussischen Postanstalten zu beziehenden Zeitungen, werden 280 politische deutsche Zeitungen und 1045 deutsche nicht politische Zeitungen debittirt. Die Anzahl: „Zeitungen, die in Preußen verboten worden sind, nach dem Auslande jedoch debittirt werden können, umfaßt 9 politische Zeitungen in deutscher Sprache (nämlich der „Düssener Fortschritt“, die „Neue Oberzeitung“, die „Hallesche Neue Reform“, der Saarbrücker „Sardische“, die „Lezgauer „Eilbote“, die Berliner „Arbeiter-Zeitung“, das „Östliche Weltblatt“, der Sternbatsche „Wolke“, freund“, die Paderborner „Beifälligkeit Zeitung“) und eine polnische Zeitung, den „Geniec.“ Ferner 52 nicht politische deutsche Zeitungen und eine polnische (das „Kalmer „Najwislanin“).

— Der Kaiser der Sage zu den drei goldenen Schlüssel, der 7jährige Bekannungspreis Steninger feierte am letzten Sonntage sein fünfzigjähriges Juwelers-Jubiläum.

— Eine schöne Feyer des Weihnachtfestes fand am 23. Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Schützenhause statt. Der Gornmunkelherren Verein hatte Gauden aber, auch Gesellschaften gesammelt und daraus Weihnachtsfeiernde für die Kinder der hiesigen Kommunal Anwesenheiten theils zusammengeführt, theils beschafft. Der Saal des Schützenhauses war dazu bestimmt, diese nützlichen und angenehmen Gesinnungen zu vertheilen. Er war zu dem Ende von zwei Kronenleuchtern erhell, wofür denn ein großer, gegen zwölf Fuß hoher Weihnachtbaum von frischem Tannengrün mit hellen Lichtern prangte. Auf groß im Saal aufgehängten Tischen waren die Geschenke angebreitet; gegen 700 Kinder (aus jeder Klasse 5 der stiftigen) nahmen die ihnen bestimmten Plätze an den Tischen ein, um die Gaben dort zu empfangen. Das Fest begann mit der Duvertüre Glucke zur Messe. Hierauf sangen die Kinder das Lied: „Empor zu Ihm, mein Lobgesang“. Nach Beendigung desselben hielt der Lehrer Wehner eine der Feyer des Tages entsprechende und der kindlichen Fassungsvermögen angemessene Rede. Nach derselben sprach eine der Kinder eins von den gedruckten theilweisen Weihnachtsgebeten, worauf der Herr die Segensworte, die bekanntlich vorzugsweise aus Lehrern besteht, das schöne Lied: „Gute Nacht, heilige Nacht“, sang. Abschließend wurden hiezu Gebete, von einzelnen Kindern gesprochen und Gebete, von der Gesammtheit wie von dem erwähnten Gesangsverein gesungen. Sehr feierlich wurde die von dem Dichter angeführte Hymne für die Erlernen für Kinder-Instrumente. Derselben folgte eine „axematische Anrede“ durch den Lehrer Balde, hauptsächlich an die Wohlthäter gerichtet. Entlich machte der Choral „Nun danket Alle Gott“ den Be-

Schluf der festlichen Anordnungen. Die Kinder entzauhen jetzt ihrer, wie in Pöckeln, mit ihrem Namen bezeichnet, beständigen Geschenke frühlich von den Tischen und zogen von dannen.

— Hr. v. Montussell bestellte gestern Mittag die Büreau des k. Königl. Polizeipräsidiums, so wie die mit denselben verbundenen Anstalten.

— Es bekümmert sich, daß die Regierung in Potsdam die Birkener nicht bestiftet hat; von Seiten der Jüdischen Behörden dürften jedoch weitere Schritte zur Durchführung der Steuer gehen werden.

† Das Gutachten des Gewerkeraths über die Einführung von Gewerbesteuer ist in der neuesten Nummer der „Allg. Gew. Z.“ abgedruckt; für heute gehen wir den Schluf desselben, welcher dahin lautet: „Wir können uns nur unbringen für Einführung eines Gewerbesteuer erklären, um so mehr als 61 Annahmen selbst im eigenen Gemüthe des bringenden Bedrückten schon mehrfach darauf angetragen und sich in allen ihren Vorstellungen ausdrücklich gegen die Beibehaltung des Innungsgerichts erklärt haben, woraus am besten erhellt, wie wenig praktisch diese Vereinigung ist und wie wenig Anstehen sie gefunden hat, daher jede Veranlassung fehlt, ihnen etwas, was sachlich nothwendig, was gesetzlich zulässig, was ungeschicklicher besser ist, vorzuenthalten; dagegen etwas was so unvollkommen und in seiner Weise beschiedlich ist, ihnen wieder Willen aufzunöthigen.“

Düsseldorf, 20. Dez. Der hiesige Buchhändler Scheller erhielt vor einigen Tagen von dem Polizeidirektor eine Erwartung, daß sein Benehmen nicht mehr die notwendige Garantie biete, die man bei einem Buchhändler voraussetze und daß daher seine Buchhandlung binnen 3 Tagen geschlossen werden müßte.

Köln, 23. Dezember. Der Medico der „Köln. Z.“ wurde heute wegen Abdrucks eines der Gipsen Kuriositäten „Dienestatter für das Volk“, so wie wegen eines Artikels aus Berlin über die hiesig vorgenommene Verhaftungen (der Mitglieder des „Wächter-Vereins“) zu einer Geldstrafe von 50 Thalern verurtheilt.

Leipzig, 20. Dezember. Der hiesige Buchhändler Matthes ist in verzeimlicher Gefangenschaft verurtheilt worden wegen eines in seinem Verlage früher erschienenen Bildes mit dem Portrait von Bakunin, Bülow, Heubner, Kinkel, Ledt, Trübner und Waldeck und der Unterschrift: „Der hohen Freiheit gilt vereint ihr Leben; Drum wachen sie im Volk auch nach dem Tode leben.“ — Die über tausend Mitglieder zählende Association in Chemnitz zur Anschaffung wohlfeilerer Lebensmittel, die vor einigen Monaten aufgelöst wurde, hat eine Abänderung dieses Beschlusses nicht zu erreichen vermocht und kommen jetzt die gesammelten Gelder zur Vertheilung. In dieser theuerungsschweren Zeit mag es den Leuten um so schwerlicher sein, sich die leichtere Beschaffung ihrer nothwendigsten Lebensbedürfnisse erschweren und unmöglich gemacht zu sehen.

Dresden, 21. Dezember. Die berühmte Sängerin Schröder-Devrient (Frau v. Bod.) eingeleitete Unternehmung wegen Vertheilung an der Wald-Evolution ist auf Befehl des Königs niedergezogen worden.

Am Thuringen, 21. Decbr. Bei der in Weimar neulich gehaltenen juristischen Conyregation hatte einer der prominenten Candidaten sich hinsichtlich der Geltung des Bundesrechtes des Imperiums geäußert, indem er behauptete, von dem Granimator, einem Mitglied des Appellhofes, jedoch dahin corrigirt, daß hier das Präsidium zu gebrauchen, da Bundes- und Schlichter noch jetzt vollkommenes Nützlichkeit hätten.

Kassel, 21. Decbr. Gestern hielt das permanente Kriegsraths-Sitzung, um die Vertheilung des Dr. Krüner anzuhören und sodann das Vertheil zu halten. Der Vertheidiger hatte jedoch die Vertheidigungsschrift bis zum geordneten Tage

nicht zu Stande bringen können, weshalb denn der Vertheilungstermin auf den 31. d. erstreckt worden ist. Außer der wegen seiner Wirksamkeit als Mitglied des permanenten Staatsanwaltschaftes gegen Dr. Krüner erhobenen Klage, liegen nicht weniger als 10 incriminirte Briefe der Herrsche vor, aus welchen die Ungehör der Majestätsbeleidigung und der Aufregung zur Unruhebereitschaft abgeleitet werden.

Hamburg, 23. Dezember. Gestern ist, wahrscheinlich wiederum auf Acquisition der österreichischen Militärbehörde, der Deconen der hiesigen Gewerkschaften verhaftet worden. — Dem hiesigen Buchhändlern ist der Beitritt einer in London erschienenen Schrift „Gehaus und die Erlösung“, als auf den Mann aller religiösen Grundzüge hingelenkt, untersagt worden.

München, 21. Decbr. Die militärischen Vertheilungen dauern auch heute fort; es hat aber bisher nirgends eine Aufhebung stattgefunden, da das Bier in allen Schenkstelen zu 6 Kr. angehöchelt wird.

Wien, 21. Decbr. Nachdem bereits zwei harte Urtheile gegen den früheren Redacteur der „Wien. Allg.“ ergangen sind, ist nun gestern auch der jetzige Redacteur Horvath verurtheilt worden.

Wien, 22. Dezember. Die Nachricht von dem Tode der Kaiserin Katharina hat sich als falsch erwiesen. — Die „West.“ und die „Schw. Zig.“ sind verboten worden.

Wien, 23. Decbr. Die „Wiener Zeitung“ bringt die feierliche Beerdigung des ehemaligen Kreispräsidenten der „Wiener Zeitung“ ic. Dr. Gustav Freund zu beschäufiger Festhaltung. (Tel. Dep.)

Schwyz, 21. Decbr. Dem Fr. J. wird geschrieben: Die französische Regierung hat eine in sehr drohenden Ausdrücken abgefaßte Note durch ihren Gesandten, Herrn Grafen Reinhard, dem Bundesrath überreichen lassen. Der Anlaß hierzu ist das vor einigen Wochen von den schweizerischen Behörden erlassene Zusage, nach welchem alle drei niedrigeren Klassen zudem bis zum 20. d. den Canton zu verlassen haben. Von dieser harten Maßregel werden nun besonders schwer einige elmschweizer Familien getroffen, die schon viele Jahre in Baselstadt angefahren sind und gegen dieses auf militärischer Anschauungsweise beruhende Vertheil bei der französischen Regierung Schutz gesucht haben. Eine Deputation erhielt von dem Kaiserlichen Louis Napoleon die freundlichen Versicherungen, daß er sich bei dem Bundesrath in dieser Angelegenheit verwenden wolle. Man glaubte hier, er werde auf dem Wege der Unterhandlung freistritten oder eine freundliche Abmahnung erlassen. Seit dessen kommt eine Note, welche in beiden Ausdrücken dem Bundesrath erklärt, wenn die Regierung von Baselstadt am 20. d. die Juden aus dem dortigen Canton verweise, das gleiche Schicksal dann ohne weiteres sämmtliche in Frankreich angelegene Schweizerbürger am 1. Januar 1852 treffen werde. Der Bundesrath hat darauf sogleich einen eidgenössischen Commissar nach Basel abgeordnet. Selbst in sehr conservativen Kreisen spricht man sich sehr hart über dieses Benehmen L. Napoleons gegenüber der Schweiz aus, die seiner Zeit, als L. Philipp diesen Aufweisung auf die Eigenständigkeit verlangte, mit solcher Energie und Entschlossenheit ihn als damaligen Schweizerbürger in Schutz nahm. Der Präsident Frankreichs greift gegenwärtig der Schweiz, weil er glaubt, daß besonders von hier aus gegen seinen Staatsrecht agitirt würde und französische Flüchtlinge von Genf aus einen Einfall in Frankreich vornehmen hätten.

Paris, 22. Dez. Die Abkündigung ist in Paris und noch mehr in den Departements zu Günstigen Napoleons angefallen. In allen Stadttheilen von Paris hat der Präsident die Vertheilung erhalten, da die Arbeiter zum großen Theile für ihn gestimmt haben; nach den einzelnen Bezirken stellte sich am 22. Abends in folgender Weise heraus: 1. Bez. 14,980 Ja, 5439 Nein; 2. Bez. 16,726 Ja, 7906 Nein; 3. Bez. 9,284 Ja, 5567 Nein; 4. Bez. 6,232 Ja, 4493 Nein; 5. Bez. 12,066 Ja, 9209

Rein; 6. Bez. 13238 Ja, 10154 Nein; 7. Bez. 8132 Ja, 6653 Nein; 8. Bez. 13,462 Ja, 8908 Nein; 9. Bez. 6212 Ja, 3502 Nein; 10. Bez. 13421 Ja, 6288 Nein; 11. Bez. 8641 Ja, 5570 Nein; 12. Bez. 11477 Ja, 6912 Nein; in Summa 132871 Ja, 80,023 Nein. (Die unten leger. Dep.) Berichtiger ist die Mehrheit in der Versammlung und in den Departements; es stimmten u. A. im Dep. Seine-Inf. 115,516 mit Ja, 11730 Nein; im Dep. Seine-Inf. mit Ja, 29514 Nein u. s. w. In Charvillat (Bannweiler) stimmten alle Wähler (787) mit Ja. Aus Ströbbing wird der A. A. gemeldet: Die bis tiefen Abend (21.) bekannt gewordenen Abstimmungen in den vier Cantonen unserer Stadt und in den benachbarten Landgemeinden stellen ein Verhältnis von Ja als drei Fünfteln zu Gunsten Louis Napoleon's herans. In einzelnen Ortschaften, wo früher die Nothen alle Wähler beherrschten, sprach man sich einstimmig für den Präsidenten aus.

In Paris wachte sich bei der Abstimmung Heiß der Scherz, Heiß verholterter Groß oder „patriotische“ Erwägung Lust. Auf verneinenden Stimmzetteln las man: „Nieder mit dem Diktator.“ „Nieder mit dem Verräther.“ „Tod dem Tyrannen.“ „Es lebe die Verfassung.“ „Nicht so schnell.“ „Es lebe die National-Versammlung.“ „Es leben die Montagnards.“ „Ehre den Waisern.“ „Die Kirche wird an uns kommen.“ u. s. w. Die bejahenden Stimmzettel enthielten dagegen: „Es lebe das Kaiserthum.“ „Nach den Tullieren.“ „Nihil, Napoleon.“ „Nieder mit den Nothen und Weissen.“ Andere Stimmzettel waren mit Beschwörungen versehen, die verneinenden mit socialistischen Emblemen, Letzteren u. s. w., die bejahenden mit für den Präsidenten schmeichlichsten Anspielungen.

Der Präsident wird die neue jährliche Gewalt unter großen Feierlichkeiten antreten; man wird das Befehls der Wahlen aus Alger, Genua und einem Departement, wo wegen der Unruhen die Wähler erst am nächsten Sonntag stattfinden, nicht abwarten und die Cerimonie dahingehend vornehmen.

Nach dem „Apost“ hat der Papst an seinen Verwandten in Paris ein Schreiben gerichtet, worin er seine Zustimmung zu den Thron L. Napoleons, „welche die Religion und die Gesellschaft gerührt haben,“ zu erkennen giebt.

Der Präsident macht, zum großen Schrecken seiner Minister und Trabanten, seine gewöhnlichen Ausflüge; jedoch stets von einer beträchtlichen Zahl von Wärlern umgeben. — Am 3. Januar, dem Tage der h. Genoveva, Schuttpatrinin von Paris, wird das Familien der Kirche jurädigend werden.

Zum Neujahrsbesuche dankt der Präsident wiederum die diplomatischen Circulationen einzuführen, die alljährlich an diesem Tage unter der Monarchie stattfanden.

Eine zahlreiche Deputation von Pariser Musikstücken und Fabrikbesigern bezog sich gestern zu Louis Napoleon, um ihm ihre Zustimmung zu dem Beschließen auszubringen. Louis Napoleon sagte in seiner Antwort unter Anderm: „Sagen Sie Ihren Arbeitern, daß es mein innigster Wunsch ist, ihr Loos zu verbessern, und die Entwicklung unserer schönen Industrie so viel als möglich zu befördern!“

Herr Jules Richard, ein Beamter im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ist heute mit einer Mission nach Deutschland abgegangen.

Der berühmte Bildhauer David ist, von der Pariser Polizei ausgewiesen, in Belgien eingetroffen.

Englische Blätter, die gegenwärtig allein im Stande sind, genaue Berichte aus Frankreich zu bringen, entnehmen wir Folgendes: „Auf Privatwegen sind Nachrichten aus Brüssel eingetroffen, die schwerlich ihren Weg in die Pariser Zeitungen finden werden. Die Generaleithe der fünf dreizehner Departements — Isle et Vilaine, Loire Inferieure, Nordbahn, Finistere und Cotes du Nord — haben alle gegen den Staats-

reich vom 2. December protestirt. Das Conseil des Abbeaten Landes in Quimper hat sich dem Protest des Generalraths angeschlossen, und der Gemeinderath der Stadt Nantes hat dasselbe gethan.“ — „Das 40te Infanterie-Regiment soll zu zwei Bataillonen gegen Louis Napoleon getrimmt haben und wird deshalb aufgelöst werden. Auch das 27te Regiment hat Mißvergnügen gezeigt und ist in aller Eile aus der Hauptstadt entfernt worden. Man begreift nicht, wie es mag, daß sich in der Flotte eine so bedeutende Majorität für den Präsidenten ergab, da man doch bestimmt weiß, daß er auf mehreren Schiffen kaum eine einzige Stimme für sich hatte und daß auf dem Linienhisse Jena mit einer Equipage von 800 Mann nur acht mit Ja! antworteten. Wahrscheinlich haben die Wähler, neben ihren neuen Herrn von der Moral, auch eine neue Religion gefunden, und unbedeutende Resultate erzielt.“ — „Dine Zweifel wird Ihre Freund Montalembert sie auch bezeugt haben, daß der Zweck die Mittel heiligt und daß einige kleine Verhöf gegen die gewöhnlichen Regeln von Treue und Glauben zum höhern Ruhme Gottes erlaubt sind. Gewiß ist es, daß die Arme von Algerien über die heiligen Ereignisse weinend ist, und laut die Befreiung ihrer Generale verlangt.“

„In Bordeaux herrscht eine Erregung, welche dem Präsidenten nichts weniger als günstig ist, und so groß ist der Schrecken der Behörden vor den möglichen Ergebnissen der dortigen Wahlen, daß sie nach Verhinderung aller anderer Mittel den Austausch der Gedanken zu verhindern, jetzt auch die Schließung der Hermauerungen verordnet haben. Jeder Barbier in Bordeaux ist zur Polizei befohlen und ihm befohlen worden, daß man seinen Laden zuwachen werde, wenn seine Kunden ein einziges Wort Politik sprechen. Der Procurator der Republik hat die Freiheit geholt. Herr Leprieux, einem der einflußreichen Männer dieser Gegend, zu sagen, daß wenn er seine Stimme in jenem Canton abgibt, um ihn feiglich verhaften werde. Zwei und sechzig politische Gefangene aus dem Loire-Departement sind in Ketten nach Bordeaux gebracht worden. Weit entfernt, die Wähler und Wählermacher zu sein, als welche die Regierungspresse sie darstellt, gehören sie fast ausschließlich zur Bourgeoisie. Auch aus Paris ist bekannt, daß viele allgemein geachtete, wohlhabende Männer an den Aufständen im War und den Nieder-Alpen theilgenommen haben.“

Paris, 23. Dec. 9 Uhr Morgens. Die Abstimmung des Seine-Departements ergiebt bis jetzt 196,000 Ja, 96,000 Nein; aus ganz Frankreich sind zur Zeit 2,000,450 Ja, 389,000 Nein bekannt.

Verantwortlicher Redacteur: Hermann Hertzelm, in Berlin.

Es wird verländerlich ansabreitet, ich habe einen Artikel „Gnade für Reich!“ Spencerische Zeitung vom 23. Dezember erste Beilage, unterzeichnet „A. S.“ geschrieben. — Ich weise eine solche Verläumdung mit Entschiedenheit zurück. — Adolph Streckfuß.

Cirque national de Paris.

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend:

Soirée equestre.

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6½ Uhr.

Weihnachts-Ausstellung v. Donath, Schützen-Platz, 61, n. d. Post-Theatrum markt, Schützen u. Giesler Platz, hiesiger Figurentheater v. 4. d. N. Jede Vorstellung 1 Et. Eintr. 2½, Kinder 1 gr. An Resttagen und Vormittags von 11—2 Uhr.

Druck von W. Formstein in Berlin, Communeplatz 7.

Berlin,
Verlag von Theodor Geymann.

Sierzu eine Beilage.

Donnerstag, den 25. December 1851.

Cirque Italien. Sophienstr. 16. Donnerstag u. Freitag:
Außerordentliche Vorstellung mit ganz neuen Arrangements. **Kasse 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.**

Förster's Salon, Friedrichsstr. 112.

Heute Donnerstag, sowie Freitag, Sonnabend und Sonntag: **Zwei Vorstellungen:**

Das malerische u. romantische Rheinland.

Erste Vorstellung: 4-6, zweite 7-10. — Preise der Plätze: Mitteltage 15 Sgr., Seintage 10 Sgr., Salon 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. NB. Pässe-Parcours u. Freiбилет aller Art sind an Sonn- u. Festtagen ein für allemal ungültig.

Kahleis u. Wolff.

Friedr. - Wilhelmsst. CASINO.

Den ersten, zweiten und dritten Feiertag ist die Weihnachts-Ausstellung bei grossem Concert eröffnet, und wird die Reise von Salzburg bis Rom in 54 Bildern — in drei Cycles — gezeigt werden. Anf. 4 Uhr. Entrée 5 sgr. Kinder die Hälfte.

Am Sonnabend, den 27. December ist im decorirten Salon des Friedrich-Wilhelmsstübchens Casino

Grosses Concert und Ball.

Anfang 10 Uhr. Entrée 10 sgr.

F. Dames,

ELDORADO.

Donnerstag u. Freitag, den 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag, so wie Sonnabend, den 27. d. M.: Concert und Ball. Anfang am samstäglichen drei Tagen 6 Uhr. Entrée wie Sonntage. Pässe-partout-Billets haben am 1. u. 2. Feiertage keine Gültigkeit. **Wollschläger.**

Dampfbrauerei a. d. Reabiter Brücke.

Am 1. u. 2. Feiertag, sowie Sonntag, 28. Dec.: Amusement musicale. v. Hrn. Kuffert, B. Weyer. Anf. 3. Ende 6 Uhr.

Theater im Gesellschafts-Vocal bei Germania, Landbergerstrasse Nr. 37.

Donnerstag, am 1. Weihnachtstage: Der Heirathsantrag auf Belgeland. — Freitag, am 2. Weihnachtstage: Müller u. Müller. Hierauf: Der gute Weg ist der beste. — Sonnabend, am 3. Weihnachtstage: Einmalkundertausend Thaler, Pöffe mit Besang in 3 Akten. — Sonntag, d. 28.: Die Lebküchne. Hierauf: Ein weißer Obelisk.

Der Anfang ist um 7 Uhr. Bisset sind vorher beim Desonnom oder Abends an der Kasse zu haben.

Das allgemein beliebte Portomaner Stange Valerich Bier, sowie ganz Weißbier u. jede andre Getränke, wird durch freundliche Bedienung verabreicht bei **Büchlers, Schügenstr. 3.**

Zum Bergangstein Sonnabend, den 3. Feiertag, verbunden mit Abentücheln u. Tanzveranstaltungen, bitte ich um recht zahlreichen Beslag. **Büchlers, Schügenstr. 3.**

Zum billigen Wirth.

Oranienburgerstr. Nr. 19, gegenüber dem Dombau-Garten, empfiehlt das Glas Rheinwein, eigenes Gemächs, für 1½ Sgr., die Flasche 7½ Sgr., das Sidel Weichbrot, empfindlich v. Kase für 2½ Sgr., ein Weichbrot 4 Sgr. Bunzsch u. Crostl à Glas 1½ Sgr., eine Stange Weichbrot 2 Sgr., alle übrigen Getränke gut u. billig. Um zahlr. Besuch bittet **J. Weiter**, vom Uebing.

Sonnabend, den 27. d. M., werden auf meiner Kegelbahn mehrere feste Bänke aufgeschoben. **G. Ströwe, Kollstr. 1.**

Um bis zu Weihnachten mit dem Cigarren = Engros = Ausverkauf, Leipzigerstr. Nr. 105,

einigermaßen zu räumen, haben wir eine Auswahl von 1/2 Kisten in allen besten Waaren zusammengestellt u. verkaufen 100 St. wirklich ächte Diana-Cigarren zu 1 Thlr. 18 Sgr., 100 St. ächte Gioaquetta zu 1 Thlr. 18 Sgr., 100 Stück ächte Swaanna, (in Kisten zu 6000 Stück) à 1 Thlr. 18 Sgr., 100 Stück beste Hamburger Cig. à 24 Sgr. und 100 Stück kräftige gute Bremer Cigarren à 18 Sgr. — Die Preise fest. — Anträge nach ausserhalb werden wie Häher aufs treueste effectuirt.

Neujahrswünsche und Sylvester-Scherze

größter Auswahl im neuen Geschmack, empfiehlt sowohl für Wiederverkäufer als im Einzelnen.

J. P. Gau, Friedrichstr. 160.

(zwischen den Linden und der Behrenstrasse.)

Ausverkauf

Damen-Mänteln.

Um mit dem Bestand der Damen-Mäntel zu räumen, verkaufen wir:

- Seidene Mäntel von 8, 9, 11-16 Thlr.
- Leinwand-Mäntel von 6, 7, 8, 9, 10-12 Thlr.
- Kapuzinier u. Zuhörer à 5, 6, 8 Thlr.
- Kasjerin-Mäntel (5 Ellen weit) 7, 8, 9, 10 Thlr.

M. Blumenreich & Co.,

Post-Strasse Nr. 8,

den Sparren gegenüber.

Ältere Mäntel 1, 2, 3, 4 u. 5 Thlr.

Greenaderstr. 17. ist zum 1. Januar eine Stube an 1 oder 2 Herren als Schlafstube zu vermieten.

Gut vollene Büchschützen mit Seide wattirt à 15 Sgr. Commandantenstr. 76. u. Schießpl. Tube vis-à-vis d. 2. Fortals.

Für Hausfrauen die im G. einkaufen: 1. Banille 1 Stange 2½ Sgr., Hanan u. Perle-Lee Melange 1 5 Sgr., 1 Zoh 1 Sgr., Reis 2½ und 2 u. 1½ Sgr., Gewürz u. Weiz 2 und 1½ Sgr., Zucker 4, 4, 3½ Sgr., Zuder-Extrakt 2 u. 1½ Sgr., Chocolate 6 Sgr., Cigarettenpulver 5 Sgr. Kofentstr. 4. d. Weid. Kirch 2. Schmidt.

60 Auffallend billiger Verkauf. 60

Durch vortheilhafte Einkäufe sind goldene u. silberne Glinder, Anker- u. Spindeluhren, für deren Wichtigkeiten garantirt wird, edelste Uhren, Öhringe, Perlen, Ketten, Ringe etc. u. außer- gewöhnlich billigen Preisen zu haben bei
E. W. Rosenthal, Spandauerstr. 60., der Post gegenüber.



Müssen.

An der Hercules-Brücke, Burgstr. Nr. 28., dem Werderischen gegenüber, soll eine bedeutende Partie sehr schöner Müssen in allen Preisklassen, weit unter dem Kostenpreis, von 1 Tblr. 10 Sgr. an, bis zu 6 Tblr. verkauft werden. Alle Müssen werden in einem Tage neu aufgearbeitet, das St. von 5 Sgr. an.

Vorzügliche Lichtbilder für 15 Sgr. billiger wie gewöhnlich, werden Königsstr. 32 täglich, auch Sonntags, von 9-3 Uhr bei jeder Witterung im Glashaute angefertigt. Es ist Anhalt getroffen, daß Jeder der den vielen Weltanschauungsbestellungen nach Wunsch befreit wird.

Wahre Tabackblätter, als: Ginkgo, Aufardeiter und Deckblatt sind in bester Qualität sehr billig zu haben.
Grenadier-Strasse Nr. 34.

Ein Ringelstein neu zu verkaufen, Grenadierstr. 34., 2 Tr.

Mein Handschuh-Laaren-Lager, ein gros u. ein detail ist jetzt Stechbahn Nr. 5.

3. Lohnstein.

Bucksteinhandschuhe in jeder beliebigen Größe u. Qualität sehr gut und billig. Hermann Wever, Leipzigerstr. 67.

Fußdecken, Tischdecken, Wäsche, Pferdedecken billig bei
Nudolph Köhler, Leipzigerstr. 45.

Damenhüte in Sommer 2½ Tblr., Winter 1½ Tblr. u. f. w. Dagens- und Eingeln, Westfaltenstr. 44., 1 Trepp.

1 bestelltes, eleg. Mahagoni Sopha soll wegen Mangel an Raum für 16 Tblr. verkauft werden. Weidnerstr. 40. a. d. Geir.

Die wahre Damenhüte und Kalotchen für 1 Tblr. 5 Sgr. und 10 Sgr. Kinderhüte billiger. Die Schuhfabr. u. Kinder- u. Wägenstr. 200.

Geldwaaren empfiehlt billig, als Broche, Öhringe, Wessens, Ketten, Ringe u. f. w. — Für altes Gold u. Silber zahlt die höchsten Preise C. Wieselmufer, Kommandantenstr. 28.

Wigand's Atelier für Pracht-Vichbilder und Photographien, Unter den Linden Nr. 65 (normal Leipziger Str.) ist täglich bei jeder Witterung von 10 bis 3 Uhr zur Aufnahme der Portraits geöffnet.

Ganz süßer Apfelwein (Most), so angenehm schmeckend wie Ruedel-Lunel à fl. 5 Sgr. und gute rothe u. weiße Rhein- u. Mosel-Weine die fl. 4, 5 u. 6 Sgr. empf. als schöne Tischw. W. J. Wierlich, Spandauerstr. 76.

1 feiner Winter-Luxen, 1 Hof-, 1 Wäsche sehr nobel, auf Bestellung gearbeitet, ist ohne das Ansehen zu beschämen, zu verkaufen. Preiskr. 6, Hof 2 Tr. links beim Schneiderstr.

Ein gut gearbeiteter hübscher Kleider-Schleier steht billig zu verkaufen beim Fischer-Kalender, Oranienburgerstr. 53.

Ueberricheer Lurone sind billig zu verk. auch werden Bestellungen zu bill. Preisen angefertigt. Kollnerstr. 32. Schneiderstr. Vier.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich sehr entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckelins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz geübener und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Fabrikation Berlins concurrenz zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuche u. Weiräder, so wie deren einzelnen Preis-Bestimmung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäft total und befriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,
Spandauer Straße Nr. 52,
auf dem Hofe 2 Treppen.

Die Strickgarn- u. Strumpfwaarenfabrik von

J. W. Lenz, Spittelmarkt Nr. 1.

empfiehlt als besonders preiswürdig

Patentgestrickte warme Jacken à 22½ Sgr.

do. do. Hosen à 15 Sgr.

Gestrickte wollene Socken à 6 Sgr.

Schwarz woll. Damenstrümpfe à 7½ Sgr.

Neueste Damen-Kollas 1½ Tblr. für Kinder 20 Sgr., warme Schwale von 2½ Sgr. bis zu den feinsten gehäkelten, Kinder- u. Damen-Kollas 5 Sgr., warme gute Schuhe von 4 Sgr. an, sehr gute Handschuhe besonders in Seide u. Wollst. à 10 u. 12½ Sgr., wollene Hemden, Kamoshden, Öhrenwärmer, gehäkelte Stragen, Tücher, Damen-Gaumen, Herren-Wägen etc. zu den billigsten Fabrikpreisen.

Reelle Cigarren zu billigen Preisen empfiehlt
G. A. Reufgang, Cigarrenfabrikant, Rosenkalerstr. Nr. 14.

Willkür-Lieferungs-Handschuh von Willeker sind zu haben, Dreiknechtstr. 45. bei den Handschuhmachereimeister Fraß.

Seilgarnstr. 30. 3 Tr. bei Herz, ist eine Schaffkiste.

Eine Schaffkiste ist zu verm., Jägerstr. 8. d. Schönm. Krüger.

Für eine Blüthenpapier-Fabrik wird ein Meister gesucht, Näheres: Neue Friedrichsstrasse No. 17., in Berlin.

Putzmacherinnen

sind dauernde Beschäftigung bei Eduard Timme, Hansvoigteiplatz Nr. 5.

Strohhut-Näherinnen

sind dauernde Beschäftigung bei Eduard Timme, Hansvoigteiplatz Nr. 5.

Tanz-Unterricht

beginnt den 1. Januar ein zweiter Course für Herren, Damen und Kinder im Lokale des Herrn Lehmann, Grenadierstr. 29. C. Rogge, Tanzlehrer.

W. J. Tanz-Unterricht, Markgrafenstraße 31.

Zu den im Januar beginnenden neuen Course, so wie zu den Gesellschafts- u. Sonntagstanz, können sich w. Berlin, mehr. Jäger.

Tanz-Unterrichts-Institut, Kaiserstraße 28.

Mit dem 1. Januar beginnen neue Tanz-Curse u. können zu jeder Zeit Herren u. Damen so wie Kinder daran Theil nehmen.
H. Gamm, Tanzlehrer.